

Lesezeichen am 10. Februar 2025

Nachlese "Erde"

Diese Bücher/Texte wurden von den Teilnehmenden vorgestellt:

- Jörg Blech: Mutter Erde. Ullstein 2025
- Robert Hofrichter: Das geheimnisvolle Leben der Pilze. Penguin 2017
- Ava Ólafsdóttir: Eden. Suhrkamp 2025
- Lola Randl: Der große Garten. Matthes und Seitz 2019
- Robert Seethaler: Das Feld. Goldmann 2018
- Anna Skowrońska: Erde. Beltz und Gelberg 2024
- Leïla Slimani: Das Land der Anderen. Btb 2022
- Wir sind ein Teil der Erde. Die Rede des Häuptlings Seattle an den Präsidenten der USA 1854 (z.B. unter: <https://www.deutschelyrik.de/haeuptling-seattle-14753.html>)

Auf dem Büchertisch zum Stöbern:

- Gaspard Koenig: Humus. Matthes und Seitz 2025
- Jarka Kubsova: Bergland. Goldmann 2023
- Paolo Giordano: Den Himmel stürmen. Rowohlt 2018
- Marion Lagoda: Ein Garten über der Elbe. Bertelsmann 2022
- Siegfried Lenz: Exerzierplatz. Hoffmann und Campe 1985
- Lluís Llach: Die Frauen von La Principal. Insel 2016
- Meir Shalev: Ein russischer Roman. Diogenes 1988
- Annie Proulx: Mitten in Amerika. Luchterhand 2003
- Ralf Rothmann: Milch und Kohle. Suhrkamp 2000
- Meir Shalev: Ein russischer Roman. Diogenes 1991
- Selenay Kübra Koçer: Toprağın Gürültüsü – Das Grollen der Erde (*Text siehe unten!*)
- Hier noch der Link zur Vertonung von Fazıl Say: <https://share.google/06BLMubhEh9QzXIoN>

Wir treffen uns wieder am Montag, 02.03.2026 um 17:00 Uhr.

Als Thema haben wir uns „Leichtsinn / Mit leichtem Sinn“ gewählt.

Toprağın Gürültüsü – Das Grollen der Erde

(Gedicht: Selenay Kübra Koçer, geschrieben anlässlich des Erdbebens in der Türkei 2023)

Musik: Fazıl Say, Gesang: Serenad Bağcan)

Eine Frau stand vor der Tür
Und sprach: Schau
Erst gestern buk ich hier Brot.
Die Feuchtigkeit des Teigs
Ist noch an den Händen.
Hörtest du das Grollen der Erde,
Mit dem sie das Gestern begrub?

Ein Mann stand nur so
Unter einer toten Laterne.
Schau, sagte er,
Erst gestern geflickt,
Liegt in meiner Hand
Das Garn meines aufgetrennten Pullovers.
Hast du gesehen,
Wie sein Heim aus Flechtwerk zerfiel?

Ein Kind stand einfach da
Jenseits des Hügels, wo es Vögel jagte.
Schau, sagte es,
Den Himmel bemalt' ich erst gestern.
In meiner Hand ein Federchen von seinem Flügel.
Hörtest du sein letztes Schlaflied?

Mit den Scherben von gestern in der Hand
Werden wir ein Dorf bauen
Jenseits des zertrümmernden Irrsinns.
An seinen Wegen sprießen Obstbäume,
Der Regen findet die dürstende Erde
Und wir strömen zum Leben.

Das erloschene Feuer eines wüsten Morgens
Tragen wir als Juwel in unsrer Brust.
Ein Tag wird kommen,
Da brennt die Sonne über dem Gipfel
Uns im Nacken
Und tagelang erzählen wir
Beim hoffnungsfrohen Trällern
Der abendlichen Heimkehrer
Von unserer Wut, die uns wachrüttelte.

Bir kadın
Durdu öylece
Kapının önünde
Bak dedi
Daha dün burada ekmek pişirdim
Avucumda hala hamurun nemi
Duydun mu
Geçmişî gömdüğü
Toprağın gürültüsünü
Bir adam
Durdu öylece
Sönmüş bir fenerin altında
Bak dedi
Daha dün yamadık
Avucumda kazağımın sökülen ipliği
Gördün mü ilmik ilmik ördüğü yuvanın paramparça
düşüşünü
Bir çocuk
Durdu öylece
Kuşları kovaladığı tepenin ardında
Bak dedi
Daha dün boyadım gökyüzünü
Avucumda kanadından düşen bir tüy tanesi
Dinledin mi son uykusundan önceki ninni
Avuçlarımızda dünden kalan tortularla
Bizi yıkan deliliğin ötesinde
Bir köy kuracağız
Kaldırımlarından yemişler fışkıracak
Susamış toprağa kavuşan yağmur
Akacağız yaşama
Kırgın bir sabahın küllenmiş ateşini
Göğsümüzde bir cevher gibi taşıyacağız
Bir gün gelecek
Tepedeki güneş yakacak ensemizi
Ve günler boyu anlatacağız
Akşam üstü eve dönenlerin umut dolu ıslığında
Bizi uyandıran öfkemizi